

Praktikumsbericht Nils Bähke (1.10.2018 – 23.11.2018)

Ich bin Nils, 18 Jahre alt und halbwegs frischer Abiturient, die Art Abiturient, die sich noch unsicher ist, wo es als nächstes hingehen soll und über eine endgültige Berufswahl am liebsten gar nicht nachdenken möchte. Wenig hilfreich also, wenn man sich mit den Interessengebieten Politik, Musik, Kunst und Journalismus nicht zwingend den unkompliziertesten Lebensweg legt. Ich habe mir daher vorgenommen, mich nicht überstürzt einem Studium zu widmen, sondern erstmal beruflich mit meinen Interessen auseinander zu setzen.



Als Duisburger Juso- und SPD Mitglied ist meine Beteiligung in der Politik, allem voran aber mein Interesse an Bärbels Arbeit als Genossin und Mitglied der Bundestagsfraktion der SPD für mich ein guter Grund gewesen, als Praktikant einen ausführlicheren Einblick in den Alltag der Bundestagsarbeit zu erhalten. Bewusst wurde mir das spätestens, als ich im Rahmen des sog. „Jugend und Parlament“ Projekts schon in diesem Juni selbst für drei Tage die Rolle eines „Abgeordneten“ einnehmen und Bärbels Büro besuchen konnte. Die angenehme Atmosphäre zwischen den Kolleginnen und Kollegen und der kurze Einblick in die Arbeitsweise des Büros sorgten dann dafür, dass ich Manuel noch vor Ort gefragt habe, ob ich mich für ein Praktikum bewerben könne.

Ein Quartal später, am ersten Oktober begann dann meine Zeit als Praktikant des Bundestags im Büro Bärbel Bas. Ganz wie erwartet fing diese allerdings nicht an. Es stand ein Personalwechsel bevor. Manuel, Bärbels ehemaliger Büroleiter, befand sich in Elternzeit, Bärbels wissenschaftliche Mitarbeiterin Ruth würde das Büro zum Monatsende ebenfalls verlassen. Erschwert hat es meinen Einstieg jedoch nicht. Ganz im Gegenteil, mit Martin war bereits ein neuer engagierter Büroleiter gefunden worden, und auch Ruth hat sich bei ihrer Arbeit nicht beirren lassen. Beide waren für alle Anfängerfragen offen und stets bereit, mir weiter zu helfen. Und für alle Unklarheiten im Bundestag war Karin stets eine sehr gute Ansprechpartnerin. Dass ich nach Manuels Elternzeit für eine kurze Zeit gleich zwei Büroleiter hatte, hat mir die Arbeit glücklicherweise auch nicht erschwert.

So habe ich mich schnell zurechtfinden können und fühlte mich von Woche zu Woche sicherer darin Recherche zu betreiben, Bärbels Homepage zu verwalten und mit den Bürger*innen aus Bärbels Wahlkreis zu sprechen. Langweilig wurde mir das eigentlich nie, schließlich konnte ich auch für mich immer etwas dazu lernen. Nachdem Manuel und Ruth das Büro verlassen hatten, war ich aber dennoch froh mit Ruths Nachfolger Phillip einen weiteren tollen Kollegen begrüßen zu dürfen. Dass sich dadurch gegenseitig geholfen werden konnte, hat mir als Praktikant ebenfalls weiter geholfen.

Neben der Arbeit im Büro hatte ich die Möglichkeit, Bärbel als Mitglied des Gesundheitsausschusses in AG- und Ausschusssitzungen begleiten zu dürfen und so auch Einblicke in die politische Arbeit erhalten zu können, bevor sie im Plenarsaal stattfindet. Ein besonderes Highlight war hier eine Veranstaltung des IKK e.V, zu der ich Bärbel begleiten durfte.

Die Plenarsitzungen konnte ich übrigens auch besuchen, bei gewissen Redebeiträgen von rechts hätte ich aber auch gerne mehr getan als still in den Besucherrängen zu sitzen. Live dabei zu sein war trotzdem eine Erfahrung, die ich nicht so schnell vergessen werde. Und das lässt sich über viele

Aspekte meiner Zeit als Praktikant bei Bärbel sagen, über das bloße Erkunden der Bundestagsgebäude, zufälligen Begegnungen mit bekannten Politiker*innen, den tollen Gesprächen im Büro nach getaner Arbeit, den Einblick in die Politik und die Sozialdemokratie, der mir persönlich so wichtig ist. Für diese Erfahrungen möchte ich mich bei Bärbel, Manuel, Martin, Karin, Phillip, Nathalie, Ruth und Sabine bedanken. Ihr wart ein großartiges Kollegium!